

Laibacher Zeitung.

N^o. 32.

Dinstag am 10. Februar

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto: frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

S. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 3. Februar d. J. die allerunterthänigste Dankadresse der Gemeinden des Bezirkses Tschernembl für die ihnen zugegangene a. h. Unterstützung allergnädigst zur Kenntniß zu nehmen geruht.

Laibach, am 7. Februar 1852.

S. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 11. Jänner l. J., den provisorischen Director des Wiener academischen Gymnasiums, P. Wilhelm Poblaha, zum wirklichen Director dieses Gymnasiums allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die bisherigen Supplenten am Wiener academischen Gymnasium, Alois Pokorny, Dr. Carl Bernd und August Gernerth, zu wirklichen Gymnasiallehrern daselbst ernannt.

Am 7. Februar 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das X. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in sämtlichen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Daselbe enthält unter

Nr. 37. Die Ministerial-Erklärung des Ministeriums des Aeußern vom 4. Jänner 1852, welche gegen eine gleichlautende Erklärung der königl. bayerischen Regierung ddo. München 17. Jänner 1852 ausgewechselt wurde, und womit zwischen beiden Regierungen die gegenseitige Aufhebung des Rückersatzes der Kosten für Requisitionen festgesetzt wird, welche ein Staat an den anderen in civilgerichtlichen Angelegenheiten in Beziehung auf unvermögliche Parteien, so wie bei strafrechtlichen oder polizeilichen Untersuchungen richtet.

Nr. 38. Die Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 26. Jänner 1852, über die Bemessung der Postrittsgelder für den 1. Semester 1852.

Nr. 39. Das kaiserliche Patent vom 2. Februar 1852, wodurch die Recrutirung mit einer Capitulationsdauer von 8 Jahren auch auf das Königreich Dalmatien ausgedehnt wird.

Wien, am 7. Februar 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Ein Blick auf die verflossene Woche.

Mehrere Nachrichten von Bedeutung sind im Laufe der letzten Tage von verschiedenen Punkten des Welttheils eingelaufen.

Die wichtigste scheint der Sturz des mächtigen Großveziers der h. Pforte, Reschid Pascha, dessen Wirksamkeit bereits mehrere Jahre umfaßte, und wie bekannt, vorzugsweise auf die westlichen Mächte sich stützte. Namentlich konnte man das foreign office in London als den eigentlichen und bestimmenden Leiter der Politik der Pforte betrachten. Als Lord Palmerston eines Tages über gewisse Reformvorschläge, welche die innere Organisation der Türkei betrafen, inter-

pellirt ward, stellte er deren Daseyn keineswegs in Abrede, sondern bemerkte nur, daß die Art derselben sich nicht zur öffentlichen Mittheilung im Parlamente eigne. Diese Thatsache ist sprechend genug, und läßt über den überwiegenden Einfluß, den England dort auch in inneren Fragen geübt, keinen Zweifel obwalten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die in Constantinopel getroffene Veränderung und die Ernennung des Rauf Pascha zum Großvezier als Zeichen und Anfangspunct einer unabhängigeren Stellung der Pforte angesehen werden könne.

Von Interesse ist ebenfalls die im britischen Parlamente geschehene Darlegung der Motive, welche nach Lord John Russell's Erläuterungen die Entlassung Lord Palmerston's herbeigeführt haben sollen. Diese sey, so lautet die telegraphische Depesche, erfolgt, weil der ehemalige britische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ohne zuvor die Krone (?) zu consultiren, — d. h. wohl eigenmächtig — den Staatsstreich vom 2. December v. J. gebilliget habe.

Wenn diese Mittheilung richtig ist, so wird hierdurch eine aus mannigfachen Gründen herrührende Spannung zwischen den beiden westlichen Mächten, die neuestens ihren lezten Ausdruck in zahlreichen Conjecturen und in den bekannten, von Seite Englands vorbereiteten Rüstungen gefunden hat, bestätigt. Wir haben alle Ursache, die ungeschmälerte Bewahrung des Weltfriedens zu wünschen, und zugleich vollen Grund, fest daran zu glauben. Allein wir können nicht umhin, bei diesem Anlasse hervorzuheben, daß die vor mehreren Jahren zwischen den beiden Westmächten geschlossene innige Allianz den conservativen Grundsätzen und dem Interesse der Legitimität bei mehr als einer Gelegenheit Nachtheil gebracht hat.

Es ist übrigens nicht ganz unwahrscheinlich, daß die Rücksicht auf den britischen Nationalstolz den Premier des englischen Ministeriums veranlassen konnte, den Rücktritt Lord Palmerston's lediglich aus Gründen nationaler Politik zu erklären. Wir wollen nicht untersuchen, ob im Innern des englischen Cabinets, eben zu jener Zeit gar keine Regung sich geäußert habe, die gerechten Beschwerden der meisten continentalen Mächte bei jenem Entlassungsacte zu würdigen. Wäre dem in der That so, dann müßten wir nur darauf hinweisen, es habe der Verfasser der Schrift „Lord Palmerston, England und der Continent“ ein ausgezeichnetes Talent und tief eindringende Kenntniß in der Beurtheilung des leitenden Gedankens der Politik der Whigs dargethan, und wir müßten von und zu dem, was er mit solcher Schärfe und Beredsamkeit entwickelt, Nichts hinzuzusetzen und Nichts hinzuzufügen.

Slavische Rundschau.

Agram, 31. Jänner. Vorgestern wurde unser National-Theater mit dem übersehten Dumas'schen Stücke „Gospodićne od St. Cyra,“ und zugleich mit einem passenden Prologe festlich eröffnet. Das Haus war gedrängt voll, gespielt wurde mit der bei unserer geübten Dilettantengesellschaft gewohnten Routine und die Aufnahme von Seite des Publikums war sehr warm und beifällig. Der Ertrag der Vorstellung ist dem Jelačić-Invalidenfonde gewidmet.

— Aus Agram berichtet die „Agr. Ztg.“: Am 2. d. Mts. fand im Dvoranagebäude eine Ge-

neralversammlung der „Gesellschaft für Südslavische Geschichte“ Statt. Außer vielen Patrioten, Fremden und Unterstützern unserer nationalen Anstalten befanden sich auch die Vertreter unserer Landesregierung und der Protector des Vereins, Se. Exc. der Ban Frhr. v. Jelačić, daselbst. Se. Excellenz hielt an die zahlreich versammelten Mitglieder eine Ansprache. „Ich freue mich sehr,“ sagte Se. Excellenz, „daß mich Ihr Vertrauen, meine Herren, an die Spitze dieser geschätzten Gesellschaft gestellt hat. Auch heute habe ich das Glück, bei der Generalversammlung einer geschätzten Gesellschaft zugegen zu seyn, welche es sich zum Ziele ihres Strebens gesetzt hat, das Baumaterialie für die Geschichte unserer Nation zu sammeln und zu ordnen. Wie ich unsere Nation liebe, weil ich sie bei wichtigen Ereignissen achten gelernt habe, so ist mir auch Alles werth und theuer, was auf den materiellen oder geistigen Vortheil derselben Bezug hat; auch habe ich immer jener Gesellschaft das beste Gedeihen gewünscht und sie unterstützt, so weit es mir Kräfte und Mittel gestatteten, nicht hinter den Wünschen zurückzubleiben. Gewiß gibt es kein besseres und zweckmäßigeres Mittel, den Nationalgeist zu veredeln und den edlen Stolz des Selbstbewußtseyns bei ihm zu erwecken, als wenn man ihm den Spiegel seiner Vergangenheit vor Augen hält. Die Geschichte eines jeden Volkes können wir gewissermaßen als seinen Taufschein betrachten. Gleichwie der Taufschein zugleich dem Menschen als Zeugniß für die Gesellschaft, zu welcher er gehört, dient, so ist auch einem jeden Volke seine Geschichte das Zeugniß für den Platz, welchen es im großen Kreise der Menschheit einnimmt. Darum begrüße ich herzlich die geehrte Gesellschaft, ich wünsche ihr und ihrem edlen Zweck den besten Erfolg; ich hoffe, daß sie die Schleier unserer Vergangenheit lüftet, die Gegenwart beleuchtet und für die Zukunft uns den Ruhm und die Ehre unserer Vorfahren aufbewahrt, welche auch ohne die Geschichte in unserem Gedächtnisse leben und leben werden, so lange die Welt steht! Es lebe unsere Nation! Es lebe die Gesellschaft!“ schloß Se. Excellenz der Ban seine Rede, welche von allen Anwesenden mit tiefem Gefühl entgegengenommen wurde und allgemein ertönte der Ruf: „Živio nas svieli ban! Živio!“ — Hierauf nahmen die Mitglieder ihre Plätze ein und Herr Kukuljević hielt die einleitende Rede.

— Am 29. v. M. wurde in Prag abermals vom Comité zur Gründung eines tschechischen Nationaltheaters unter dem Vorstize des Herrn Dr. Palacky eine Sitzung abgehalten, in welcher vorläufige Besprechungen der mit der Sammlung von Beiträgen in der Hauptstadt Prag beauftragten Comitémitglieder, über den bisherigen Erfolg und die weiteren zweckdienlichen Maßregeln in Bezug auf diese Sammlungen Statt fanden, deren definitive Beschlußnahme jedoch nicht in die Aufgabe dieser Versammlung gehörte. Laut des lezten gedruckten Ausweises vom 3. December 1851 stellt sich die Summe der subscribirten Beiträge mit 80.738 fl. dar, wovon 25.684 fl. bar einbezahlt sind; ferner, daß seitdem wieder mehrere öffentliche Unterhaltungen, Bälle, Concerte u. dgl. zum Vortheile des gedachten Unternehmens Statt gefunden haben, deren Ertrag in späteren Ausweisen veröffentlicht werden wird.

— In Prag wird nächstens eine neue pädogische Zeitschrift in böhmischer Sprache erscheinen, un-

per dem Titel: „Die Schule, Zeitschrift für Lehrer an Volks-, Haupt- und Unter-Realschulen.“ Die Redaction wird vier oder fünf Männern anvertraut seyn, als welche man namentlich die Herren Prof. Supr., Katechet Hawelec und die Lehrer Stastny und Tesar bezeichnet.

— Den Mitgliedern der Commission zur Feststellung der böhmischen wissenschaftlichen Terminologie für Gymnasien und Realschulen wurde vom hohen Unterrichtsministerium in Folge des vom k. k. Universitätsbibliothekar, Herrn Dr. Paul Joseph Saffarik, erstatteten Berichtes die Anerkennung für die von dieser Commission gelieferten Leistungen ausgesprochen, da dieselbe ihre Aufgabe in einer rühmlichen Weise gelöst hat, so daß von ihrem Ergebnisse eine wohlthuende Einwirkung auf das Gedeihen des böhmischen Unterrichtswesens zu erwarten steht.

* Im verfloffenen Jahre kamen zu Prag 28 Zeitschriften heraus. Hiervon erschienen 13 in deutscher, 11 in böhmischer und 2 in beiden Landessprachen; 3 deutsche und 3 böhmische Blätter beschäftigten sich mit der Tagespolitik, 3 böhmische waren kirchlichen Interessen gewidmet, 9 deutsche und 3 böhmische verfolgten wissenschaftliche, belehrende oder materielle Zwecke, 5 deutsche und 2 böhmische endlich befaßten sich mit Belletristik; 6 deutsche und 4 böhmische Journale erschienen als Tagesblätter, 2 deutsche und 4 böhmische als Wochenschriften, 6 deutsche und 1 böhmische monatweise, 1 deutsches und 1 böhmische als Vierteljahrschrift und 2 deutsche und 1 böhmische in zwanglosen Hefen. Die „Deutsche Zeitung aus Böhmen“, der „Gesobratstsky Vestnik“ und der „Pravsky Bečernj List“ wurden im Laufe des Jahres 1851 suspendirt; die „Prager Zeitschrift“ ging wegen Mangel an Theilnehmern ein. Es verblieben daher mit Schluß des Jahres 1851 bloß 24 in Prag erscheinende Zeitschriften.

* Das Unterrichtsministerium hat die vom Buchhändler Johann Milikowski in Lemberg auf einen Gulden herabgesetzten 37 Stücke Wandtafeln zum Elementarunterrichte im Lesen des Polnischen in den Volksschulen Galiziens mit polnischer Unterrichtssprache zu gebrauchen bewilligt.

* Vom 1. Jänner d. J. an erscheint in Lemberg unter der Redaction des Hrn. Carl Szajnoch ein literarisches Journal, betitelt „Dziennik literacki“, welches ausschließlich den Besprechungen aller Erscheinungen im Gebiete der polnischen Literatur, der Belletristik, Musik u. c. gewidmet ist.

* Die Lemberger polnische Zeitung schreibt: Um die polnische Scene in Lemberg mit vorzüglicheren Theaterstücken zu versehen, hat das adelige Casino daselbst am 23. v. M. eine Preisanschreibung, gefertigt von dem Hrn. Casimir Graf Krasicki und Hrn. Erasmus Korytowcki erlassen, und für das beste Originalstück 150 fl. C.M. in Silberzwanzigern, und für die beste Uebersetzung 50 fl. in Banknoten bestimmt.

* Dr. Reuß, Stadtkr. in Großreuka in der Slovakei, hat in der letzten Zeit ein Werk verfaßt, welches als eine besondere Zierde der slovakischen Literatur genannt zu werden verdient. Es ist dieß ein botanisches Werk, welches den Titel „Botanik der Slovakei“ („Kvetena Slovenska“) führt und alle Pflanzen und Gewächse behandelt, welche in den Gebirgen der Slovakei vorkommen. Zu diesem Ende hat Dr. Reuß das ganze Tatra-Gebirge bereist, und die volksthümlichen Benennungen gesammelt. Das ganze Werk wird über 20 Bogen umfassen.

* Im Verlage der k. k. Schulbüchervertheilungs-Administration ist so eben die biblische Geschichte für Volksschulen vom Dechant Joseph Kreisinger in Rozkhan in böhmischer Sprache unter dem Titel: „Biblická dejpráva starého i nového zákona pro školy obecne“ erschienen und in Leinwandrücken sauber gebunden, um 22 fr. C.M. zu haben.

* Das hier im Verlage der P. P. Mechitaristen erscheinende ruthenische Volksblatt „Wisnik“ hat am griechischen Neujahrstage die 1. Nummer seines IV. Jahrganges versendet. Die typographische Ausstattung, so wie die practische Richtung, welche aus dem ganzen Inhalte hervorleuchtet, die schöne Illustration, mit welcher schon der erste Feuilleton-Aussatz geschmückt ist und deren mehrere nachfolgen sollen, lassen diesem Volksblatte um so mehr ein günstiges

Prognostikon stellen, als der wirklich ganz ungewöhnlich wohlfeile ganzjährige Pränumerationspreis mit freier Postversendung nur 3 fl. C.M. beträgt.

Salzbach, 9. Februar.

— Dr. K. — Der am 11. Jänner zwischen Plazina und Abelsberg von einem der Wuthkrankheit sehr verdächtigen Wolfe gebissene und in das hiesige Spital zur Behandlung und Beobachtung unterbrachte Kaspar Frits von Salzburg ist am 7. d. gestorben. Zur vollsten Beruhigung des Publicums sind wir in der Lage, bestimmt zu erklären, daß Seitens der Direction der hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten über höheren amtlichen Auftrag alle Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, die bei ähnlichen Fällen wünschenswerth sind. Das Bett, sammt Allem, was von diesem Kranken benützt wurde, ist bereits verbrannt worden; ja es wurde sogar der Fußboden im Zimmer aufgerissen und verbrannt, die Wand abgekratzt und frisch geweißt, Fensterrahmen und die Thüre mit neuer Farbe überstrichen; sohin sind auch selbst die entferntesten Gründe, die Furchtsame vor einer nur möglichen Verbreitung der Wuthkrankheit annehmen könnten, auf das sorgfältigste beseitigt worden.

Auch das an demselben Tage von einem — vielleicht demselben — Wolfe gebissene Bauernweib, Ursula Klemen von Pristava, wird in das hiesige Civil-Spital zur ärztlichen Behandlung überbracht werden.

* **Salzbach, 10. Februar.** Der eben so innige als lebhafteste Verkehr Ungarns mit dem Banate und der Wojwodina, welcher Jahrhunderte hindurch für die letztgenannten Länder eine Quelle des Wohlstandes bildete, dürfte in Folge besserer und vermehrter Communicationsmittel einen noch höheren Grad von Bedeutsamkeit gewinnen. Auf welche Weise nun eben diese Communicationsmittel in's Leben gerufen werden können und sollen, erläutert ein in der „Temeswarer Zeitung“ enthaltener Artikel eben so verständlich als ausführlich, und wir glauben besonders dem handeltreibenden Publicum, so wie Allen, welche mit den Territorialverhältnissen der untern Gegenden weniger vertraut sind, einen Dienst zu erweisen, wenn wir denselben in unserm Blatte mittheilen. Er lautet folgendermaßen: „Ein Blick auf eine Karte dieses Gebietes zeigt den Südosten gebirgig, den Westen als jene fruchtbare Ebene, die in ihrer Fülle nur mit dem jungfräulichen Boden Amerika's verglichen werden kann. Was dem erstgenannten Theile an vegetabilischem Reichthume mangelt, das bietet er in erhöhtem Maße an fossilen Schätzen dar, die aber nicht wie jene Producte im Rohstande, sondern nur durch die industrielle Veredlung verwertbar sind. Für diesen nun, dessen Wichtigkeit auch durch mehrere Montanetablissemens gehoben wird, sind Communicationsmittel das erste Erforderniß zur Entfaltung einer größeren Thätigkeit, einer vermehrten Production und eines erhöhten Absatzes, und es ist dieß insofern auch anerkannt, als zur Fortschaffung des so werthvollen Minerals, der Steinkohlen, schon vor mehreren Jahren von den Gruben bei Dravica bis zum Ausladeplatz an der Donau in Bassias ein Schienenweg gelegt wurde. Die Dampfschiffahrt auf der Donau und den in sie einmündenden Nebenflüssen hat trotz ihres langen Bestehens, und daß sie ohne jede Concurrenz ist, bei weitem nicht jenen Höhenpunct erreicht, den sie bei der unlängbaren Wichtigkeit der Verbindung mit dem Oriente und der luxuriösen Walachei so leicht hätte erreichen können. Selbst wenn, wie dieß leider wirklich der Fall ist, in den Wasserstraßen natürliche Hindernisse sich vorfinden, so ist doch als nebenangeführtes Beispiel eine Lieferzeit von 14 und noch mehr Tagen für Waren von Wien bis Temeswar eben nicht geeignet, der Dampfschiffahrt dann, wenn die Eisenbahnlinie diese Stadt berührt, eine günstige Zukunft zu versichern. Es liegt zu sehr im Interesse des Kaufmanns, seine Waren möglichst schnell und mit bestimmbarer Sicherheit des Eintreffens zu expediren, und es wird dann dieß um so mehr in die Wagschale des Schienenweges fallen, wenn die Bahn die Gränzen Siebenbürgens erreicht haben, und somit den Landweg in die Walachei, eine Handelslinie, die jetzt schon

eine der wichtigsten ist, beherrschen wird. Wir glauben diesen Zeitpunkt nicht mehr in weitester Ferne zu erblicken, und wenn auch die Eisenbahntracirung noch einer langen Erörterung fähig ist, so sind doch bei der uns zur Aufgabe gemachten Würdigung des Allgemeinen der Communicationsmittel auch die in Angriff genommenen Canalregulirungen nicht minder Aufmerksamkeit werth. Es sind diese von der Natur angegebenen Verbindungswege für die durch die Regulirung derselben nur culturfähigere Ebene von besonderer Bedeutung, da sie einerseits eine verwüstete Strecke Landes dem Anbau fähig macht, und andererseits das billigste Beförderungsmittel darbietet. Die in den letzten Jahren progressiv zunehmende Verschlammung der Canäle und dadurch bedingten Störungen im Verkehr war eine tiefgefühlte Calamität, die um so mehr auf den Handel zurückwirkte, als die Spesen der Landfracht die Waren nicht unbedeutend höher stellten, und kein weiteres Hilfsmittel vorhanden war. Es hieß sich in das Uebel fügen. Unzweifelhaft dürfte auf den regulirten Canälen eine Dampfschiffahrt ins Leben treten, die dann mit der Eisenbahn sich zu einem weitverzweigten Netze von Wegverbindungen gestaltet, das in seinen Endpuncten drei Meere berührt, und als der wahrste Culturbel des lange unbeachtenswerthen Ostens Europa diesen Theil auch endlich jener hohen Stufe zuführt, welche ihm durch den Reichthum seiner Producte und seiner geographischen Lage von der Natur angewiesen ist.“

Österreich.

* **Wien, 6. Februar.** Se. Majestät haben mittelst a. h. Entschließung vom 14. Jänner l. J. gestattet, daß das Personale des Pesther k. k. Landesgerichtes mit drei Beisitzern zu dem Zwecke vermehrt werde, damit einer derselben bei dem provisorisch zu errichtenden Bezirksgerichte für die Pesther Theresienvorstadt als Bezirksrichter, die zwei andern aber als dessen Adjuncten die bezirksgerichtlichen Geschäfte besorgen. Das Hilfspersonale dieses Bezirksgerichtes wird aus drei Kanzellisten, zwei Gerichtsvollziehern und zwei Gehilfen bestehen.

* Aus den von der „Patrie“ kurz nach dem 2. December mitgetheilten Enthüllungen ergab sich, daß von der revolutionären Partei die Reize des Jahres 1851 als der zur Ausführung eines großen Schlages geeignetste Zeitpunkt ausersuchen war. Des gestern hier hingerichteten Emisars Piringer Gemachte Geständnisse bezeichnen den gleichen Zeitpunkt in gleicher Weise. Bedürfte es daher noch eines Beweises über die solidarische Wirksamkeit der Umsturzparteien aller Länder, aller Farben, so läge es in der genauen und gemeinsamen Feststellung der Zeit, in welcher der Vorhang aufrollen sollte, welchen das tragische Geheimniß der europäischen Verschwörung bisher verhüllte.

* Das hohe k. k. Finanzministerium hat gestattet, daß die in Ungarn, Croatien und Slavonien bestehenden Steuerrückstände zur Erleichterung der Steuerpflichtigen in acht gleichen Raten neben der Steuerschuldigkeit eingezahlt werden können.

* Die k. k. geologische Reichsanstalt erhielt von dem königl. bayerischen Forstmeister Hrn. Wineberger in Passau eine überaus reichhaltige und schöne Sammlung von Mineralien und Gebirgsarten aus Bayern zum Geschenke.

* Der Director der k. k. geologischen Reichsanstalt, Hr. Sectionsrath W. Haubinger wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Wissenschaft von der kaiserlichen naturforschenden Gesellschaft in Moskau zu ihrem wirklichen Mitgliede ernannt.

* Der festgesetzte Termin zur Umwechslung der durch verbotswidrige Theilung zum weiteren Umlaufe unbrauchbar gewordenen Münzscheine ist verstrichen; sonach werden dieselben von nun an weder im Privatverkehre noch bei Cassen und Aemtern angenommen; die Umwechslung hat ausschließlich bei den Landeshauptcassen zu erfolgen; die überbringenden Parteien erhalten eine Bescheinigung und wird ihnen zugleich der Tag bezeichnet, an welchem sie sich nach vorgenommener Prüfung der überreichten Beträge einzufinden haben.

* Am 9. d. wurde in der Nähe von Gänserndorf eine aus 12 Köpfen bestehende Sigeunerbande eingezogen, welche den Weg aus Ungarn durch Deutschland nach irgend einem Seehafen zu nehmen entschlossen war. Dieselbe war von allen Subsistenzmitteln völlig entblößt.

* Auf dem Georgsplatze in der Ofner Festung wurden am 29. v. M. bereits die Arbeiten eröffnet, um den Grundstein zu dem Hengst-Steinmal legen zu können.

* In Galizien finden bereits auf Veranlassung der Behörden lebhaftes Wolfsjagden Statt.

* Am 20., 21. und 22. v. M. wurden im Bezirke der Bezirkshauptmannschaft Ungarisch-Brod, in Mähren, in sieben Gemeinden, den als Wildschützen bezeichneten Ansassen 160 Jagdgewehre, unter Aufsicht der Gensd'armee abgenommen, und der k. k. Bezirkshauptmannschaft abgeliefert.

* Der „Glas“ v. 4. d. meldet aus Krakau: Seit einiger Zeit ist unter der gebildeten Classe unserer Stadt ein Gedanke wach geworden, welcher derselben nur zur Ehre gereichen kann. Es handelt sich um die Weckung der Vorliebe zu den schönen Künsten und um die Hebung derselben in unserem Lande. Von allen Seiten vernehmen wir Klagen und Vorwürfe, daß die schönen Künste in unserem Lande vernachlässigt werden. Unsere gebildete Welt beabsichtigt deshalb in Krakau einen Kunstverein zu gründen, hiedurch die zahlreichen jungen Talente zur Arbeit und höherer Ausbildung zu ermuntern und ihnen den Weg zum Verdienste und Ruhme zu bahnen.

* Auf groß. tosc. Befehl ist Schiffe von weniger als 80 Tonnen, die mit rohem oder verarbeiteten Tabak beladen sind, das Einlaufen in den Hafen von Livorno, Fälle höherer Gewalt ausgenommen, verboten. Solchen Schiffen wird daher die freie Gemeinschaft nicht gewährt.

— Aus Constantinopel ist durch außerordentliche Gelegenheit folgende Nachricht vom 26. Jänner eingelangt: Der Großwesir Reschid Pascha ist seiner Würde entsezt. — Diese Veränderung wurde heute Morgens im Publicum gemacht, ohne daß über den Nachfolger etwas verlautet hätte. Erst in den Nachmittagsstunden wurden die Zweifel durch den feierlichen Einzug des neuen Großwesirs Rauf Pascha in den Palast der hohen Pforte gelöst. Derselbe hat bekannter Maßen schon zu wiederholten Malen diese Stelle bekleidet. (Wr. Z.)

* **Bernberg.** Mit 1. Februar ist hier im städtischen Armenhause ein Brotverkauf unter dem Marktpreise eröffnet worden. Die Vorsteher und Väter des Armenhauses, die Herren Adamski und Göttinger, haben nämlich, nachdem ihnen Se. k. k. apostol. Maj. die Gnadengaben von 1000 fl. C. M. zukommen ließen, unterstützt durch menschenfreundliche Wohlthäter, im Armenhause eine eigene Backstube errichtet, welche monatlich 2000 Laib Brot liefert. Das Brot wird daselbst um 2 kr. pr. Laib unter dem gewöhnlichen Marktpreise, jedoch nur an Jene verkauft, welche ihre Armuth durch ein vom betreffenden Pfarrer ausgefertigtes und vom Viertelrichter bestätigtes Zeugniß nachweisen.

Deutschland.

Berlin, 5. Februar. In der gestrigen Sitzung der ersten Kammer hat die Commission mit 8 Stimmen gegen 5 die Annahme des Klee'schen Antrages in folgender Fassung bei der Kammer zu beantragen beschlossen: „Die Kammer wolle beschließen, an die königl. Staatsregierung den Antrag zu richten, baldigst ein Gesetz einzubringen, durch welches die Steuerfreiheiten, wie sie vor Erlass der Verfassungsurkunde den Kirchenbeamten, sowie den Schullehrern der evangelischen und römisch-katholischen Kirche zustanden, allgemein wieder hergestellt, resp. die entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben werden.“

Homburg, 4. Februar. Im Laufe des heutigen oder morgigen Tages wird die Ankunft des österr. Commissärs, Grafen Mensdorf-Pouilly, hier erwartet, welcher der Ueberbringer der, den Rückzug der Pacifications-Truppen betreffenden Depeschen

seyn dürfte. Bis Letztere eingetroffen sind, läßt sich über den Zeitpunkt und die Ausdehnung des Rückmarsches, wohl nichts Bestimmtes sagen.

Schweden und Norwegen.

Am 24. v. M., kurz nach 12 Uhr Mittags, wurde Stockholm durch einen furchtbaren Knall erschüttert. Derselbe rührte daher, daß das am Meerstrande von Loubden, in der Nähe von Lidingsbro, belegene Pulvermagazin Nr. 3 in die Luft geflogen war. Durch diese Explosion wurden mehrere Tausend Fensterscheiben (mehrere Hundert allein im k. Schlosse und in den Hofstallgebäuden) zertrümmert, Thüren flogen auf u. s. w. Das Pulvermagazin selbst, welches 2804 Ctr. Pulver enthielt, ist völlig in einen Schutthaufen verwandelt. Der Verlust, den der Staat dabei erleidet, wird auf 115.000 Rthlr. Bco. geschätzt. Unter den Trümmern sind 2 Leichen gefunden worden.

Italien.

* **Turin,** 1. Februar. Professor Tonello ist zum Staatsrath ernannt worden. In Folge dessen übernimmt Professor Nuyss dessen Katheder für das römische Recht und wird seinen Lehrstuhl über canonisches Recht verlassen. Der Unterrichtsminister verspricht in der Abgeordnetenkammer bedeutende Reformen im Unterrichtsfache und die Vorlagen mehrerer organischen Gesetze, wodurch die Differenzen mit Rom einer friedlichen Ausgleichung zugeführt werden sollen. Aus der Umgebung der Hauptstadt sind Berichte über zahlreiche Räubereien, ja theilweise selbst über Mordthaten eingelaufen.

Turin, 4. Februar. Die Deputirtenkammer hat das Sicherheitsgesetz mit geringen Modificationen mit 114 gegen 13 Stimmen angenommen; auch das Gesetz über die Pensionirung der in Disponibilität gesetzten Offiziere ward mit 98 gegen 9 Stimmen genehmigt. Die Paulsgesellschaft verlangt die Einleitung eines Processes gegen den Minister Salvagno; diese Petition ward vom Senate für dringend erklärt.

Nizza, 29. Jänner. In den Gewässern von Villafranca wurden drei englische Linienschiffe erster Classe nebst vier kleineren Fahrzeugen erwartet.

Genua, 31. Jänner. Die Masken sind für den Carneval verboten.

Frankreich.

Paris, 3. Februar. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht das Wahlgesetz, nach welchem in Zukunft die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers zu wählen sind. Die wichtigsten Punkte desselben sind folgende:

Bekanntlich soll es nach dem Wortlaute der Verfassung in jedem Departement einen Deputirten auf 35.000 Wähler geben. Das Wahlgesetz vervollständigt diese Bestimmung, indem es jedem Departement, in welchem die Zahl der übrig bleibenden, nicht vertretenen Wähler 25.000 übersteigt, einen Deputirten hinzuügt. Daraus ergibt sich 261 als die Zahl der Deputirten für den jetzt zusammen tretenden gesetzgebenden Körper. Algerien und die Colonien werden keine Deputirten ernennen.

Die Abstimmung ist direct und das Stimmrecht allgemein. Die Wahlversammlungen werden in dem Hauptorte jener Gemeinde Statt finden.

Alle Franzosen sind nach zurückgelegtem 21. Jahre unter zwei Bedingungen Wähler; die erste, daß sie im Besitze der bürgerlichen und politischen Rechte, die zweite, daß sie sechs Monate in der Gemeinde ansässig seyen.

Soldaten im Dienste werden in die Listen jener Gemeinden eingetragen, in welchen sie vor ihrem Eintritte in die Armee wohnten. Sie können aber bloß dann bei Ernennung der Deputirten mitstimmen, wenn sie zur Zeit der Wahl in der Gemeinde, in der sie eingeschrieben, anwesend sind.

Alle Wähler, die das Alter von 25 Jahren erreicht haben, sind wählbar, ohne daß der Wohnort eine Bedingung für die Wahl abgibt. Das Mandat eines Deputirten ist unvereinbar mit jedem öffentlichen besoldeten Amte.

Ein besonderes Gesetz wird die Art der Abstimmung der Armee für die Wahl des Präsidenten der Republik bestimmen.

Das sind die wichtigsten Punkte des neuen Wahlgesetzes.

Den Eindruck, welchen es in Paris hervorgebracht hat, muß als günstig bezeichnet werden. Besonders werden die Bestimmungen über das Stimmen der Armee gelobt, welche die Theilnahme der Letzteren an der Wahl beinahe auf Null reduciren. Seit 1848 hat man über das Fehlerhafte einer solchen Theilnahme Erfahrungen machen können. Die Soldaten, welche als bewaffnete Macht unter strenger Disciplin stehen müssen, befinden sich in einer ganz andern Lage, als die übrigen Bürger. Die Armee gehorcht, aber votirt nicht.

Man hätte das grade heraus erklären können, fürchtete aber wahrscheinlich, daß die Unzufriedenheit unter den Truppen erregen würde.

Ein besonderes Decret beruft die Wähler auf den 29. Februar. Der Senat und der gesetzgebende Körper werden demnach wahrscheinlich Mitte März zusammentreten.

Ein anderes Decret, welches durch das Wahlgesetz beinahe unbeachtet blieb, erleichtert den Frauenklöstern, die sich mit Erziehung und Krankenpflege befassen, die Annahme von Legaten. Das ist eine Rückkehr zur Restaurationspolitik, und dürfte von der legitimistischen Partei sehr gut aufgenommen werden.

Die neue Expeditionsarmee nach Algerien wird, wie man sagt, sehr beträchtlich seyn; General Randon soll 15.000 Mann verlangt haben.

Asien.

Bombay, 3. Jänner. (Ueberlandspost.) Lauter kriegerische Nachrichten. Auf der ganzen nordwestlichen Gränze und auch in Burmah wird die indobritische Armee bald Beschäftigung finden. Alle Stämme von Peshawer bis auf Dhera Ismael Khan sind im Begriff, gegen England die Waffen zu ergreifen. Auch der Ameer von Kyrfore scheint gesonnen, sein Schicksal herauszufordern. Einige Scharmügel kamen bereits vor. Ein Detachement, das in Muta stationirt ist, wurde von angeblich 4000 Nomaden angegriffen; zwei Häuptlinge standen an der Spitze der Angreifer. Sie hatten augenscheinlich einen Ueberfall im Sinn, fanden ihre Opfer jedoch gerüstet und wurden mit Verlust zurückgeschlagen. Die beiden Häuptlinge sollen sich tapfer gehalten haben; dem einen fuhr eine Paßkugel zwischen die Beine seines Schlachtrosses, ohne daß er wegritt.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

* **Turin,** 5. Februar. Die Debatte über das Preßgesetz hat in der Abgeordnetenkammer begonnen. Pescatore fragt, ob das Ministerium den Commissionensentwurf billige. Minister Graf Cavour besteht auf dem ministeriellen Antrage und erklärt den Zeitpunkt zur Reform des Geschworeneninstitutes für unpassend. Pescatore beantragt die Executivgewalt, die Municipalitäten und das Loos mögen bei der Abfassung der Geschworenenliste concurriren. Cavour will außer dem ministeriellen Antrage keinen weiteren gelten lassen und macht von des ersteren Annahme den Bestand des Cabinets abhängig. Tecchio will sowohl den ministeriellen als den commissionellen Antrag verworfen wissen und behauptet, Piemont gehorche fremden Einflüssen. Der Ministerpräsident d'Azeglio stellt dieß in Abrede. Tecchio's Antrag wird verworfen. Die Debatten werden heiß fortgesetzt. „Il Fischietto“, ein demokratisches Localblatt, ist zu 500 Lire Strafe verurtheilt worden.

* **Brüssel,** 7. Februar. Die Eisenbahnverbindung zwischen Brüssel und der französischen Gränze ist durch eine Ueberschwemmung unterbrochen.

* **Madrid,** (Donnerstag.) Die Königin hat einen großen Theil der Nacht hindurch ruhig geschlafen. Ihr Zustand ist befriedigend.

